



<https://blz.li/2oey>

LEHRTER GEWERKSCHAFTER DEMONSTRIEREN IN BRÜSSEL FÜR BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN

Veröffentlicht am 06.10.2024 um 13:03 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Unter dem Motto "Stoppt den Wettlauf nach unten" haben sich am Dienstag 1. Oktober 2024, rund 1.000 Beschäftigte aus ganz Europa, darunter auch zehn Gewerkschafter aus Lehrte im Europaviertel von Brüssel versammelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fordern eine Reform der EU-Vergaberichtlinien für öffentliche Aufträge, die von europäischen Gewerkschaften unterstützt, darunter die Internationale Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB). "Die Arbeitsbedingungen werden immer schlechter", erklärte ein Teilnehmer. "Unter dem zunehmenden Druck, unter dem viele Beschäftigte stehen, gibt es nur noch eine." Zoran Stipic, der die IG BAU im DGB-Ortsverband Lehrte leitet, betonte: "Ein Lohn als Reinigungskraft reicht nicht zu, um staatliche Unterstützung beantragen. Das ist eine untragbare Situation bei schlechten Bedingungen im Bereich öffentlicher Ausschreibungen. Wenn die günstigsten Bieter vergeben werden - auf Kosten der Beschäftigten." Der Ortsverbands Lehrte, machte darauf aufmerksam, dass durch externe Vergaben oft langjährige Beschäftigte in staatlichen Gebäuden ihre Jobs verlieren oder unter drastischen Einkommenskürzungen leiden.



Zoran Stipic (links) mit DGB-Flagge und weitere Gewerkschafter aus Lehrte und der Region Hannover.

Kritik an der EU-Vergabepolitik

Die Forderungen der Demonstranten richteten sich direkt an die EU-Politik, insbesondere an EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Olivier Roethig, Regionalsekretär der Dienstleistungsgewerkschaft UNI Europa, forderte die Überarbeitung der EU-Vergaberichtlinien, um sicherzustellen, dass öffentliche Gelder nicht an "schlechte Arbeitgeber" fließen. Von der Leyen hat eine Überprüfung der Richtlinien angekündigt, allerdings ohne konkrete Aussagen zu sozialen Kriterien zu machen.

Lehrter Gewerkschafter: Städtische Reinigung in Eigenregie

In diesem Zusammenhang erneuerten die Lehrter Gewerkschafter ihre Forderung, dass die Stadtverwaltung Reinigungsdienste wieder in Eigenregie erbringen solle, anstatt diese an externe Unternehmen auszulagern. "Nur so können faire Arbeitsbedingungen, angemessene Löhne und eine verbesserte Arbeitsumgebung geschaffen werden", betonte Nold. Durch die Rückkehr zu internen Reinigungskräften könne die Stadt Lehrte ein Vorbild für andere Kommunen sein und einen wichtigen Beitrag zu stabilen und gerechten Arbeitsverhältnissen leisten. "Die Demonstration in Brüssel sendete ein klares Signal an die Politik, dass die Beschäftigten nicht länger bereit sind, unfaire Arbeitsbedingungen zu akzeptieren", so die Lehrter Gewerkschaften. Sie kündigten an, auch auf lokaler Ebene weiterhin für ihre Forderungen einzutreten und hoffen, dass ihre Bemühungen sowohl in Brüssel als auch in der Heimat Gehör finden.